



3080 Zeichen
56 Zeilen
ca. 60 Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Professor Dr. Stephan Kümmel hat den offenen Brief der Professorinnen und Professoren der Universität Bayreuth initiiert.

Bayreuther Professoren protestieren gegen Sparbeschlüsse

Offener Brief ging an den Ministerpräsidenten und Wissenschaftsminister

In einem offenen Brief an Ministerpräsident Horst Seehofer und Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch fordern fast 100 Professorinnen und Professoren der Universität Bayreuth nachdrücklich die Rücknahme der angekündigten Mittelkürzungen an den bayerischen Universitäten. „Die jüngsten Beschlüsse der Staatsregierung stehen in eklatantem Widerspruch zu den Sonntagsreden, die den Bildungs- und Forschungsstandort Bayern beschwören“, heißt es in dem Schreiben.



Nach diesen neuen Einsparvorgaben liegt der Etat der Universität Bayreuth um 2,3 Millionen Euro unter der ursprünglichen Finanzierungsabsicht des Landtags. „Die Kürzung der Sachmittel um mittlerweile 20 Prozent und der Investitionsmittel um 30 Prozent treffen jeden von uns in seiner täglichen Arbeit mit den Studierenden, die die tragenden Säulen des künftigen Fortschritts sein sollen“, so die Professorinnen und Professoren. „Es geht hier nicht um kleine Kürzungen, sondern um Einschnitte in die Substanz unserer Hochschule.“

Die Kürzungen der Sach- und Investitionsmittel treffen vor allem die Studierenden durch schlechtere Ausstattung der naturwissenschaftlichen Praktika, der Bibliothek und der Projekte in Masterstudium und Promotion. Kurzfristige Personalkürzungen seien für eine Hochschule, die Engpässe in der Lehre unter allen Umständen vermeiden will, eine „extreme Herausforderung“. Das bis dato erfolgreiche Engagement der Universität Bayreuth im Wettbewerb um Fördergelder und die Vorbereitung eines gut betreuten und attraktiven Studienangebots für den doppelten Abiturjahrgang würden durch die Sparvorgaben der Staatsregierung konterkariert.

Die Entscheider in München können an der Universität Bayreuth auf wenig Verständnis für ihre Sparvorgaben hoffen. Den Studierenden seien die Kürzungen umso schwerer zu vermitteln, als diese mit ihren Studienbeiträgen zur Finanzierung der Hochschule beitragen. Bei der Einführung dieser Beiträge sei betont worden, sie dienten einer verbesserten Lehre und nicht dazu, eine künftig geringere finanzielle Leistung der öffentlichen Hand zu kompensieren. „Die nun beschlossenen Sparvorhaben erwecken aber den Anschein, dass der Freistaat sich zunehmend aus der Finanzierung der Universitäten zurückzieht“, schreiben die Bayreuther Professorinnen und Professoren.



Bei den Hochschullehrern selbst stoßen die angekündigten Einschnitte ebenfalls auf Ablehnung. Den Bayreuther Professoren geht es bei ihrem jetzigen Protest ausdrücklich nicht um ihre persönlichen finanziellen Verhältnisse. Sie wenden sich vielmehr dagegen, dass die Politik sich aus einem wesentlichen Teil der Zukunftsförderung zurückzieht.

Dies betont auch Professor Dr. Stephan Kümmel, der den offenen Brief aus Bayreuth an den Ministerpräsidenten und den Wissenschaftsminister initiiert hat. „Die Universität Bayreuth ist bisher in Forschung und Lehre erfolgreich gewesen und die Ausbildung der Studierenden ist eine Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft.“ Nach Ansicht der Bayreuther Professorinnen und Professoren sind die jüngsten Beschlüsse der Staatsregierung daher ein Sparen an der Zukunft.

Kontakt:

Pressestelle der Universität Bayreuth
Frank Schmälzle
Universitätsstr. 30
95447 Bayreuth

Tel. 0921 / 55-5323
Fax 0921 / 55-5325
E-mail: pressestelle@uni-bayreuth.de